Kreiszeitung Wesermarsch 12.03.19

Kunstverein bietet märchenhaften Abend

Waltraud Fleischhauers Geschichten passen gut zur Musik von Dominique Wempe und Jürgen Lange

NORDENHAM. In den Räumen des Kunstvereins am Marktplatz fand jetzt eine Märchenlesung statt. Dabei lernten die rund 25 erwachsenen Zuhörer unter anderem, dass Märchen nicht nur etwas für Kinder sind.

Durch den Abend führte die Märchenerzählerin Waltraud Fleischhauer. Mit ihrer vielseitigen, kraftvollen Stimme trug sie ihre Geschichten so vor, dass sie eine perfekte Ergänzung zu den Bildern bildeten, die momentan in den Kunstverein-Räumen zu sehen sind.

Die Gemälde stammen von dem russischen Künstler Nikolai Estis. Dieser Maler ist mit seinen Werken ein geheimnisvoller Verschlüsseler. Über viele Szenen mit Menschen, Gebäuden, Schiffen, Vögeln und anderen Flügelwesen wirft er Netze und Schleier, die verdecken und unklare Räume und andere Welten öffnen.

Um und in diese Netzwerkbilder wanden sich fast gleichartig die elf Märchen, die Waltraud Fleischhauer vortrug. Sie entstammten unter anderem dem keltischen Kulturkreis Irlands, handelten von Liebe, Trauer, Verzauberung, Weisheit und von manchen Fabelwesen bis hin zum Feuervogel und schwebenden Feen.

Wer sich umsah, entdeckte gleichartig schwebende Vögel und Geistwesen bis hin zu einem Schiff aus Glas in den Bildern des Nicolai Estis. Die Märchen erzeugten unter Vorspiegelung von Wirklichkeiten bei den Zuhörern Eindrücke, die bis in die eigene Kindheit und ins eigene unbewusste und bewusste Träumen reichten.

Die Zuhörer erlebten wahre Poesie, fast genauso wie die unklaren geheimnisvollen Facetten des Geschmacks eines guten Weines, die sich jeglichem geschriebenem Wort verweigern. Mit ihrer klaren bis oft beschwörenden Stimme und ihrem goldorangen Kleid wirkte die Märchenerzählerin wie eine moderne Druidin aus ihren Geschichten.

Gestalteten den Abend in den Räumen des Kunstvereins (von links): Jürgen Lange, Waltraud Fleischhauer und Dominique Wempe. Foto: kzw

Keltische Musik gespielt

Das Besondere ihres Auftritts wurde noch durch zwei Musiker erweitert, die zwischen den Märchen keltische Musik in einfachen und wunderbaren Weisen spielten. Dominique Wempe gab mit ihrer Geige die Melodie vor, die sie zart und mit warmem Herzen anbot. Den tragenden musikalischen Untergrund – das Netzwerk auch hier sozusagen – schuf Jürgen Lange mit seiner Gitarre.

Diese alten keltischen Melodien vereinigten sich mit dem Netzwerk der Märchen und mit dem Netzwerk in Estis Bilder. Das Publikum kam bei diesem märchenhaften Abend voll auf seine Kosten. (kzw)